



YOUTH FOR UNDERSTANDING
Internationaler Jugendaustausch

AUSTAUSCH
MACHT SCHULE

BILDUNGSPOLITISCHES ARBEITSTREFFEN 2023

Herz, Hand und Kopf – Internationale Verständigung
durch Jugend- und Schüleraustausch

ERGEBNISDOKUMENTATION



Gefördert von **STIFTUNG
MERCATOR**

INHALT

Programm	03
Teilnehmerinnen und Teilnehmer	05
Dokumentation	
Begrüßung durch die veranstaltenden Organisationen	07
<i>Themenblock:</i>	
Rahmenbedingungen im internationalen Austausch	
Bestandsaufnahme für die Bundes- und Länderebene	09
Fortschritte und Herausforderungen in den Bundesländern	10
<i>Themenblock:</i>	
Vom Westbalkan bis zum Kaukasus:	
Internationaler Jugend- und Schüleraustausch als Teil der politischen Bildung	
Gespräch: Politische Bildung und weiße Flecken auf der europäischen Landkarte	15
Gespräch: Austausch Erfahrungen und politische Bildung	17
<i>Arbeitssitzung:</i>	
Erarbeitung und Zusammenfassung bildungspolitischer Positionen	19
Erklärung	
„Verankerung des internationalen Jugend- und Schüleraustausches im Bildungssystem“	20
<i>Abschluss:</i>	
Fazit aus zwei Arbeitstagen	22
Ausblick auf das weitere Vorgehen	23
Links und weitere Informationen	24

PROGRAMM

Freitag, 23. Juni 2023

Auftakt

16:30 Uhr **Begrüßung, Vorstellung und Einführung in das Programm**

Jantje Theege, stv. Geschäftsführerin des Deutschen Youth For Understanding Komitee e.V.

Bernd Böttcher, Projektleiter Initiative „Austausch macht Schule“

Eröffnung

Stephan Erb, Geschäftsführer des Deutsch-Polnischen Jugendwerks im Namen der Initiative „Austausch macht Schule“

Moderation: **Jan Schütte**

Rahmenbedingungen im internationalen Austausch

17:15 Uhr **Bestandsaufnahme für die Bundes- und Länderebene**
mit Berichten von Abgeordneten und Expert*innen
zu Fortschritten und Herausforderungen in den Bundesländern

18:15 Uhr **Wrap-up des Themenblocks**

Samstag, 24. Juni 2023

Vom Westbalkan bis zum Kaukasus: Internationaler Jugend- und Schüleraustausch als Teil der politischen Bildung

- 09:30 Uhr **Gespräch**
Politische Bildung und weiße Flecken auf der europäischen Landkarte
- Kateryna Stetsevych**, Leiterin der Projektgruppe Mittel-, Ost- und Südosteuropa, Bundeszentrale für politische Bildung
- Gottfried Böttger**, Experte für internationalen Austausch und politische Bildung
- 11:00 Uhr **Gespräch**
Austauscherfahrungen und politische Bildung
- Roxane Piskol**, Lehramtsstudentin
- Patryk Jan Lippold**, Student der Politikwissenschaften
- Nedjmije Bajrami**, Mitglied im Bundessekretariat der Bundesschülerkonferenz
- 12:30 Uhr **Wrap-up des Themenblocks**

Rahmenbedingungen für den internationalen Austausch verbessern

- 14:00 Uhr **Arbeitssitzung**
Erarbeitung und Zusammenfassung bildungspolitischer Positionen
- 15:30 Uhr **Abschluss und Ausblick**

TEILNEHMERINNEN UND TEILNEHMER

Name	Fraktion, Landtag	Funktion
Abgeordnete und Fraktionsmitarbeiterinnen		
Jörg Bernstein MdL	<i>FDP-Fraktion im Landtag Sachsen-Anhalt</i>	<i>Mitglied des Bildungsausschusses</i>
Andrea Bogner-Uden MdL	<i>Fraktion Bündnis90/Die Grünen im Landtag Baden-Württemberg</i>	<i>stv. Vorsitzende des Europaausschusses</i>
Andrea Busche MdL	<i>SPD-Fraktion im Landtag Nordrhein-Westfalen</i>	<i>Mitglied des Ausschusses für Schule und Bildung</i>
Sabine Enseleit MdL	<i>FDP-Fraktion im Landtag Mecklenburg-Vorpommern</i>	<i>Mitglied des Bildungsausschusses</i>
Alske Freter MdHB	<i>Fraktion Bündnis90/Die Grünen der Hamburgischen Bürgerschaft</i>	<i>Mitglied des Europaausschusses</i>
Sascha Haas MdL	<i>SPD-Fraktion im Landtag des Saarlandes</i>	<i>Vorsitzender des Ausschusses für Bildung, Kultur und Medien</i>
Karin Hartmann MdL	<i>SPD-Fraktion im Hessischen Landtag</i>	<i>Vorsitzende des Kulturpolitischen Ausschusses</i>
Sandra Khalatbari MdA	<i>CDU-Fraktion im Berliner Abgeordnetenhaus</i>	<i>Vorsitzende des Ausschusses für Bildung, Jugend und Familie</i>
Louis Krüger MdA	<i>Fraktion Bündnis90/Die Grünen im Berliner Abgeordnetenhaus</i>	<i>Mitglied des Ausschusses für Bildung, Jugend und Familie</i>
Anna Mund	<i>Fraktion Bündnis90/Die Grünen im Landtag Brandenburg</i>	<i>Mitarbeiterin</i>
Dr. Margarita Stolarova	<i>Fraktion Bündnis90/Die Grünen im Bayerischen Landtag</i>	<i>Parlamentarische Beraterin</i>

Name	Institution	Funktion
Referentinnen und Referenten		
Nedjmije Bajrami	<i>Bundesschülerkonferenz</i>	<i>Fachkoordinatorin für Inneres</i>
Gottfried Böttger	<i>Lehrer, früher tätig für Einrichtungen der Lehreraus- und -fortbildung sowie der politischen Bildung auf Landes- und Bundesebene</i>	
Patryk Jan Lippold	<i>Student der Politikwissenschaften (FU Berlin)</i>	
Roxana Piskol	<i>Lehramtsstudentin für Englisch und Politische Bildung (FU Berlin)</i>	
Kateryna Stetsevych	<i>Bundeszentrale für politische Bildung (BpB)</i>	<i>Leiterin der Projektgruppe Mittel-, Ost- und Südosteuropa</i>
Veranstalterorganisationen		
Bernd Böttcher	<i>Initiative „Austausch macht Schule“</i>	<i>Projektleiter</i>
Stephan Erb	<i>Deutsch-Polnisches Jugendwerk</i>	<i>Geschäftsführer</i>
Anna Kauert	<i>Deutsches Youth For Understanding Komitee e.V.</i>	<i>Projektkoordinatorin</i>
Knut Möller	<i>Arbeitskreis gemeinnütziger Jugendaustausch (AJA)</i>	<i>Politische Verbindungsarbeit</i>
Jan Schütte	<i>js:kommunikation</i>	<i>Moderation</i>
Jantje Theege	<i>Deutsches Youth For Understanding Komitee e.V.</i>	<i>stv. Geschäftsführerin</i>

DOKUMENTATION

Freitag, 23. Juni 2023

Begrüßung durch die veranstaltenden Organisationen

Zu Beginn begrüßen **Jantje Theege**, stv. Geschäftsführerin des **Deutschen Youth For Understanding Komitee e.V.**, und **Stephan Erb**, Geschäftsführer des Deutsch-Polnischen Jugendwerks (DPJW), der für „**Austausch macht Schule**“ spricht, die Teilnehmer*innen des Bildungspolitischen Arbeitstreffens, insbesondere die Abgeordneten aus neun verschiedenen Bundesländern:

von **Jantje Theege**

Austausch muss zum selbstverständlichen Bestandteil der Bildung für alle jungen Menschen werden. Wie Praxiserfahrungen seit vielen Jahrzehnten zeigen und Studien belegen*, sind bildungsorientierte Austauschmaßnahmen wertvolle Lernerfahrungen, insbesondere im Hinblick auf eine größere Wertschätzung kultureller Vielfalt, interkultureller Kompetenz und das Selbstwirksamkeitserleben der Teilnehmenden. Gerade durch pädagogisch begleitete Austauschereignisse erfolgt so auch eine wirksame Demokratie- und Toleranzerziehung.

Die Teilnahme an Jugend- und Schüleraustauschen hat nicht nur einen enormen Wert für die Bildung des Einzelnen. Vor allem sind die im Austausch erworbenen Fähigkeiten, Erkenntnisse und Kompetenzen entscheidend, wollen wir als Gesellschaft mit den aktuellen Herausforderungen umgehen.

In Zeiten, in denen die Hass-Parteien auf dem Vormarsch sind, die Demokratie unter Druck gerät und Fremdenfeindlichkeit zunehmend eine Gefährdung für ein friedliches Zusammenleben wird, gilt es, interkulturelles Lernen zu fördern.

Insbesondere in Kombination mit guten Angeboten zur Reflexion stärken Austauschereignisse ein Verständnis von Kultur, Zugehörigkeit und Identität, das Grenzen überwindet. Sie verbessern die Fähigkeit zu interkulturellem Dialog und Kooperation und gehören daher in jede Bildungsbiografie!

Um dieses Ziel zu erreichen, sind systemische Veränderungen in der Bildung notwendig und diese müssen politisch gesteuert werden. Also müssen wir darüber sprechen, wie man wirklich nachhaltig und grundsätzlich gute Rahmenbedingungen für den Austausch schaffen kann – durch einen strukturierten Dialog zwischen Austausch-Experten und der Bildungspolitik. Seit 2019 will „Herz, Hand und Kopf“ genau das tun.



„Internationales Lernen ist ein unverzichtbarer Teil der Bildung im 21. Jahrhundert. Wir müssen es daher konsequent beim Umbau des Bildungssystems mitdenken, um die Zukunftsfähigkeit Deutschlands nicht zu gefährden. Gerade daran dürfen wir nicht sparen.“

Jantje Theege

stv. Geschäftsführerin
Deutsches Youth For Understanding Komitee e.V. (YFU)

* <https://www.yfu.de/schule-und-yfu/forschung-und-studien>

Erfolgreich ist die Veranstaltungsreihe vor allem deshalb, weil man sich hier im Bereich der Kulturpolitik fraktions- und länderübergreifend auf das gemeinsame Ziel „Austausch für alle!“ verständigen konnte. Auch ist in den vergangenen fünf Jahren die Bereitschaft für ein gemeinsames Wirken über die Grenzen der Bundesländer hinweg immer entschlossener geworden.

Auf diese Entwicklung wollen wir aufbauen und zukünftig auch die Ebene der Bundespolitik in diesen Koordinierungsprozess einbinden. Es braucht eine Strategie, in deren Rahmen die Wirkungsweisen und Fördermaßnahmen aller für Austausch

von **Stephan Erb**

Internationaler Jugendaustausch kann junge Menschen für andere Länder und für Begegnungen mit unseren Nachbarn begeistern. Die guten Beziehungen zu Frankreich sind dafür das beste Beispiel. Doch manche denken bei einem Schulaustausch, dass nur westliche Länder als Partner in Frage kommen.

Dabei finden die meisten Jugend- und Schüleraustausche, nach Frankreich, mit Polen statt. Das DPJW fördert auch schon lange trilaterale Austausche, etwa mit der Ukraine. Und über Erasmus+ sind Partnerschaften und Projekte mit vielen weiteren Staaten im östlichen Europa möglich.

In der allgemeinen Wahrnehmung ist ein Austausch mit Ost-, Mittel- oder Südosteuropa aber noch nicht ganz selbstverständlich. Dabei zeigt sich gerade in der Arbeit mit diesen Ländern, wie Jugendaustausch und politische Bildung zusammenspielen können:

„Jugend- und Schüleraustausche mit Polen und Tschechien finden schon lange und zahlreich statt. Damit die Beziehungen zu diesen Nachbarn auch über Generationen wachsen können, müssen wir sie weiterhin fördern.“

Stephan Erb

Geschäftsführer Deutsch-Polnisches Jugendwerk (DPJW)

zuständigen Ressorts ineinandergreifen können: Familien- und Bildungspolitik, Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik, Entwicklungspolitik, Finanzpolitik und der Bundestag.

Bekanntermaßen ist das Bildungssystem derzeit sehr stark gefordert, es fehlt an finanziellen und personellen Ressourcen. Wir müssen uns aber bewusst machen, welchen epochalen Herausforderungen wir heute in Deutschland, Europa und weltweit gegenüberstehen. Deshalb dürfen wir gerade an diesen wesentlichen Investitionen in die Zukunft unserer Gesellschaft nicht sparen.

Ein entscheidender Teil der europäischen Freiheitsbewegung der 1980er Jahre fand in Ungarn, in Polen und im Baltikum statt; mit dem Zerfall der Sowjetunion erlangten Nationen wie die ukrainische ihre staatliche Unabhängigkeit. Selbst wenn sie in der Schule behandelt werden, versteht man solche Ereignisse aus Büchern oder Filmen nur unzureichend. Und dass in der Vergangenheit insgesamt zu wenig Wissen und Interesse zu dieser Region vermittelt wurde, ist uns allen seit dem letzten Jahr schmerzlich bewusst.

Erst ein Auslandsaufenthalt, Begegnungen mit den Menschen dort und Diskussionen unserer unterschiedlichen Perspektiven – alles, was bei einem Jugendaustausch stattfindet – vermitteln einen wirklich mehrdimensionalen Eindruck auch der politischen und gesellschaftlichen Hintergründe, wie er zum Bildungsauftrag der Schulen zählt.



Themenblock

Rahmenbedingungen im internationalen Austausch

Bestandsaufnahme für die Bundes- und Länderebene

„Austausch macht Schule“ informiert über den Jugend- und Schüleraustausch. Der Projektleiter der Initiative, spricht über das Vorhaben, grundlegende Informationen besser zugänglich zu machen:

von **Bernd Böttcher**

Die Informationsreisen „Herz, Hand und Kopf“ von YFU und parlamentarische Veranstaltungen von „Austausch macht Schule“ (AmS) waren schon immer als wirksamer Beitrag zum Wissenstransfer über die Rahmenbedingungen von Austausch innerhalb Deutschlands gedacht. Wir reagierten damit auf die Herausforderung, dass selbst Entscheider*innen wichtige Informationen im eigenen

*„Der Ruf nach mehr Informationsmöglichkeiten für Schulen und interessierte Schüler*innen wird beinahe auf allen unseren Veranstaltungen laut. Dabei sind viele Informationen bereits verfügbar. Doch die Situation ist von Land zu Land sehr unterschiedlich, ein Überblick ist schwer.“*

Bernd Böttcher

Projektleiter der Initiative „Austausch macht Schule“

Bundesland nicht zugänglich und Beispiele für eine gute Austauschpraxis oft zu wenig bekannt waren.

Als Grundvoraussetzung, um Rahmenbedingungen für den Austausch zu verbessern, war es daher von Beginn an unser Ziel, Entscheider*innen in der Politik und Engagierte im Austausch mit den notwendigen Informationen zu versorgen.

Nach einer ersten Informationsreise 2019 zielten parlamentarische Initiativen darauf ab, mehr junge Menschen durch verbesserte Informationen für eine internationale Erfahrung zu gewinnen und Lehrkräfte bei der Organisation von Austausch zu unterstützen. Auf der Reise 2022 wurde dann vorgeschlagen, die Rahmenbedingungen für den internationalen Austausch bundesweit

zusammenzutragen. Beispiele gelungener politischer Praxis sollen so auch länderübergreifend zur Nachahmung anregen und langfristig vergleichbare Austausch- und Bildungschancen in allen Bundesländern möglich werden lassen.

Vor dem Arbeitstreffen wurden also in einem Fragebogen Rahmendaten und Austauschbedingungen der einzelnen Bundesländer abgefragt, etwa

- Welche offiziellen Stellen des Landes informieren / beraten zum internationalen Austausch?
- Wo finden speziell Schulen Informationen?
- Gibt es spezifische Austauschprogramme?
- Ist bekannt, wie viele Schüler*innen am Jugend- und Schüleraustausch teilnehmen?
- Welche Aussagen machen die Regierungsparteien zum internationalen Austausch?

Bereits 2018 hatten AmS und IJAB, die Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland, eine Übersicht zu den gesetzlichen Grundlagen und Ansprechpersonen der einzelnen Bundesländer erarbeitet. Zusammen mit den nun eingeholten Angaben und aktuellen Recherchen werden diese bis Ende 2023 vereinheitlicht und auf www.austausch-macht-schule/bundeslaender veröffentlicht. Erste Übersichten sind bereits online.

Damit werden Informations- und Finanzierungsmöglichkeiten für schulischen Jugendaustausch, Strukturen und Formate sowie der politische Stellenwert von Austausch besser auffindbar.

Es werden aber auch Lücken erkennbar, zu deren Schließung weitere Maßnahmen auch auf parlamentarischer Ebene beitragen können. Damit kann internationaler Austausch in allen Teilen Deutschlands selbstverständlich werden.

Fortschritte und Herausforderungen in den Bundesländern

Die Abgeordneten waren vor der Veranstaltung gebeten worden, über parlamentarische Initiativen zum Thema Jugend- und Schüleraustausch in ihrem Bundesland zu berichten und Einblicke in ihre Arbeit zu geben:

Andrea Bogner-Unden MdL (Bündnis 90/Die Grünen) aus Baden-Württemberg, in ihrer Fraktion u.a. für Jugend- und Schüleraustausche



sowie Städtepartnerschaften zuständig, berichtet, Kultusministerium und Staatsministerium in Baden-Württemberg seien sehr an der Wiederaufnahme der internationalen Austausche nach der Corona-Pandemie interessiert.

So hatte sich die Kultusministerin zu Beginn des Schuljahres an alle Schulen gewandt und an die Möglichkeiten von internationalen Austauschen erinnert. Das Ministerium unterstützt die Organisation von Austauschen u.a. mit einem Leitfadentext „Internationaler Jugend- und Schüleraustausch in Baden-Württemberg“.

Gemeinsam mit Austauschorganisationen veranstaltete es einen Informationsfachtag für Schulen aus ganz Baden-Württemberg und stellte dabei

„Austausche im Schüler- und Jugendbereich, aber auch im Erwachsenenbereich machen organisatorisch natürlich viel Mühe, aber dieses Engagement lohnt sich, und allen Jugendlichen sollte ein solcher Auslandsaufenthalt möglich gemacht werden: Die jungen Leute lernen andere Menschen, andere Sitten, andere Kulturen kennen und erweitern ihr Verständnis und ihren Lebenshorizont.“

Andrea Bogner-Unden MdL

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, Baden-Württemberg

Schulleiter*innen und Kolleg*innen alle notwendigen Informationen zu Schüleraustauschen zur Verfügung.

Jörg Bernstein MdL (FDP), Mitglied im Bildungsausschuss und Bildungspolitischer Sprecher seiner Fraktion im Landtag Sachsen-Anhalt, berichtet, dass Sachsen-Anhalt an verschiedenen Stellen finanzielle Mittel bereitstellt, die das Thema Schüleraustausch adressieren.



So besteht ein Netzwerk der Europaschulen, für deren Projekte Mittel bereitgestellt werden. Schulen wünschen sich hier allerdings auch eine stärkere öffentliche Wahrnehmung ihres Wirkens.

Auch über den Haushalt der Landeszentrale für politische Bildung besteht die Möglichkeit der finanziellen Unterstützung von Schulen. Es gibt neben der originären Finanzierung des Schüleraustauschs im Landeshaushalt also weitere „Fördertöpfe“.

„Eine stärkere Zusammenfassung der Finanzierungsmöglichkeiten wäre wünschenswert, damit jedem jungen Menschen in Sachsen-Anhalt während der Schulzeit ein grenzüberschreitender Austausch ermöglicht werden kann. Die Magdeburger Regierungskoalition hat das so als Ziel formuliert und strebt hierzu auch ein parlamentarisches Partnerschaftsprogramm an.“

Jörg Bernstein MdL

FDP-Fraktion, Sachsen-Anhalt

Andrea Busche MdL (SPD) ist die Chancengleichheit für die Teilnahme an Austauschprogrammen und Auslandsaufenthalten besonders wichtig.

Sie berichtet, dass im Landtag von Nordrhein-Westfalen Auslandsaufenthalte zuletzt insbesondere mit Blick auf Gedenkstättenfahrten ins Ausland und Austausch mit dem UK thematisiert wurden.



Neben dem ohnehin allgemein anerkannt hohen Nutzen von Auslandserfahrungen für die Persönlichkeits- und Kompetenzentwicklung wird hierbei die Dimension der politischen Bildung durch entsprechende Fahrten und Programme von den

demokratischen Parteien als wichtiger Mehrwert gesehen.

Die Ermöglichung der Teilnahme an solchen Maßnahmen ist auch aus Sicht der Landesregierung Handlungsmaxime aller Akteure im System Schule.

„Ziel muss es sein, dass im Laufe der Schulzeit jede Schülerin und jeder Schüler einmal an einem Auslandsaufenthalt oder einer Gedenkstättenfahrt teilnimmt, egal in welcher Schulform und egal welches Einkommen das Elternhaus hat.“

Andrea Busche MdL

SPD-Fraktion, Nordrhein-Westfalen

Sabine Enseleit MdL (FDP), Bildungspolitische Sprecherin ihrer Fraktion im Landtag Mecklenburg-Vorpommern, berichtet, dass in Mecklenburg-Vorpommern die Teilnahme an einem Austausch noch viel zu häufig stark an dem Engagement einzelner Lehrkräfte hängt. Außerdem ist es vielfach noch immer ein Privileg besser situerter Familien. Wichtig sind daher breitere Informationen an den Schulen, beispielsweise durch Austauschbeauftragte oder externe Partner sowie die Stärkung der Eigenverantwortung in den Klassen.



Durch gemeinsame Aktionen wie Kuchenbasare, Schülerfirmen etc. können die Klassen gemeinsam Geld sammeln und somit verhindern, dass Kinder, deren Familien über weniger Einkommen verfügen, nicht an Austauschprogrammen teilnehmen können.

Förderprogramme sind vielfach zu kompliziert und Familien scheuen aus Scham die Beantragung. Das wird mit den gemeinsamen Aktionen verhindert.

Karin Hartmann MdL (SPD) berichtet von einem Antrag ihrer Fraktion zum „Ausbau der Förderung von Jugend- und Schüleraustauschen“ im Hessischen Landtag:

„Schüleraustausche sollten verstärkt auch für sozial-ökonomisch benachteiligte Jugendliche finanziell erreichbar sein, etwa für Schülerinnen und Schüler von Gesamtschulen, beruflichen Schulen oder Haupt- und Realschulen.“

Karin Hartmann MdL

SPD-Fraktion, Hessen

Leider fand der Antrag keine Mehrheit. Auch eine Ausweitung von Kooperationen mit weiteren Schulen in hessischen Partnerregionen zur Ermög-



lichung von kostengünstigen Auslandsaufenthalten wurde abgelehnt.

In Hessen sind mehrwöchige, individuell kostengünstige Jugendaustausche mit wenigen Ausnahmen damit weiterhin das Privileg für Gymnasiastinnen und

Gymnasiasten aus bildungsnahen und ökonomisch gut situierten Elternhäusern.

Auch die Einrichtung einer Beratungsstelle zur Unterstützung von Schulen, Schülerinnen und Schülern bezüglich der Beantragung von EU-Mitteln (z.B. Erasmus+) wurde im Landtag abgelehnt.



Sandra Khalatbari MdB,

Bildungspolitische Sprecherin der CDU-Fraktion im Berliner Abgeordnetenhaus, sagt, dass sich die Große Koalition in Berlin der Förderung der Mehrsprachigkeit verschrieben habe.

„Je mehr Sprachen unsere Schülerinnen und Schüler erlernen, desto besser werden ihre Chancen auf der ganzen Welt sein. Schüleraustausche sind daher immens wichtig, auch weil sie ein für das gesamte Leben prägendes Ereignis darstellen. Das werden wir fördern.“

Sandra Khalatbari MdB

CDU-Fraktion, Berlin

Anna Mund,
Mitarbeiterin der Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen im Brandenburgischen Landtag, vertrat beim Arbeitstreffen die bildungspolitische Sprecherin der Fraktion, Petra Budke MdL. Sie berichtet, dass die Mittel für internationale Schülerbegegnungen, wie in der Koalition vereinbart, gegenüber 2020 fast verdoppelt wurden.



Außerdem stelle auch die Aufstockung von Mitteln für Jugendbildungsstätten im Land Brandenburg eine Unterstützung für internationale Jugendbegegnungen dar.

„Uns liegt in Brandenburg besonders der Austausch mit Polen am Herzen. Zwar ist das angesichts der politischen Situation in Polen nicht einfach, doch im grenznahen Raum findet schon jetzt viel statt, etwa in KITAS, Schulen und über die Europa-Universität Viadrina. Das kann aber immer noch ausgebaut werden.“

Anna Mund

Mitarbeiterin Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, Brandenburg

Alske Freter MdHB (Bündnis 90/Die Grünen), berichtet, dass in Hamburg derzeit die Frage im Mittelpunkt steht, wie internationale Begegnungen für möglichst viele junge Menschen ermöglicht werden können.



gen für möglichst viele junge Menschen ermöglicht werden können.

Damit Austausch-erfahrungen keine Frage des Geldes sind, gibt es in Hamburg bereits ein-kommensabhängige finanzielle Förder-möglichkeiten.

Um die Bildungsgerechtigkeit weiter zu stärken und auch Schüler*innen abseits der Gymnasien zu erreichen, startet nun ein Pilotprojekt: Internationale Koordinator*innen sollen an Schulen in sozial weniger privilegiertem Umfeld eingesetzt werden, um vor Ort über Programme und Fördermöglichkeiten zu informieren und Unterstützung bei der Organisation anzubieten.

Sascha Haas MdL (SPD), Vorsitzender des Ausschusses für Bildung, Kultur und Medien im Landtag des Saarlandes, verweist auf mehrere hundert Schulpartnerschaften mit über 32 Ländern, die in seinem Bundesland bestehen.



Das Saarland fördert den internationalen Austausch durch unterschiedliche Programme. Im Fokus stehen dabei die Nachbarländer Frankreich und Luxemburg, Osteuropa und Israel.

Bei den Austauschen steht häufig der Erwerb interkultureller Kompetenzen und der Sprachen im Mittelpunkt.

Um möglichst allen Schüler*innen einmal während der Schullaufbahn einen Auslandsaufenthalt zu ermöglichen, müssen die Fördermöglichkeiten besser bekannt gemacht und Lehrer*innen ermutigt werden, Austausche zu organisieren.

*„In Zukunft sollte die politische Bildung ebenso fester Bestandteil werden, um Schüler*innen mehr über die gemeinsame Geschichte zu vermitteln und das demokratische Miteinander zu fördern. Das scheint mir in den heutigen Zeiten wichtiger denn je.“*

Sascha Haas MdL

SPD-Fraktion, Saarland

Florian Siekmann MdL (Bündnis 90/Die Grünen), europapolitischer Sprecher seiner Fraktion im Bayerischen Landtag, wurde auf dem Treffen vertreten durch die parlamentarische Beraterin der Fraktion, Dr. Margarita Stolarova. Sie berichtet, vom erfolgreichen Aufbau der bayerischen Stiftung zur Förderung des Jugendaustauschs.



Die Stiftung soll insbesondere Real- und Mittelschulen bei Austauschprojekten finanziell unterstützen und kreative Formate jenseits des klassischen Sprachausstauschs ermöglichen.

„Herausfordernd bleibt nach wie vor, Schulen und Jugendverbände bei der Beantragung von Erasmus+ bestmöglich zu unterstützen.“

Entlastungsstunden und Stellen für internationale Bildung fehlen, und es hängt noch immer stark am Engagement einzelner Personen.“

Florian Siekmann MdL

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, Bayern

Louis Krüger MdB (Bündnis 90/Die Grünen) stellt fest, dass Schulen, die traditionell weniger an Austauschprogrammen teilnehmen, durch den Lehrkräftemangel besonders betroffen sind, weil

*„In Berlin soll ein 11. Pflichtschuljahr eingeführt werden. Es wäre zu überlegen, das mit Möglichkeiten zum internationalen Austausch zu verbinden. So könnten Schüler*innen erreicht werden, die bislang kaum eine Austausch Erfahrung machen konnten.“*

Louis Krüger MdB

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, Berlin

die Organisation von Austausch noch schwieriger wird. Die Chancen von Schüler*innen an diesen Schulen werden so weiter verschlechtert.

Er berichtet auch von den Staatlichen Europaschulen in Berlin, in denen Schüler und Schüler eine Partnersprache lernen und Einblick in die Kulturen der Partnersprachen erlangen.

Diese Schulen sind besonders prädestiniert für den Austausch mit anderen Ländern, decken jedoch nur einen Ausschnitt der europäischen Staaten ab.



Samstag, 24. Juni 2023

Vom Westbalkan bis zum Kaukasus: Internationaler Jugend- und Schüleraustausch als Teil der politischen Bildung

Gespräch

Politische Bildung und weiße Flecken auf der europäischen Landkarte

In einer Gesprächsrunde berichten **Kateryna Stetsevych** und **Gottfried Böttger** über ihre Erfahrungen mit internationalen Begegnungen und den Beitrag, den diese zur politischen Bildung leisten können. Es geht vor allem um die Tilgung „weißer Flecken“ auf der mentalen Landkarte Europas, die Mittel- und Osteuropa für viele immer noch darstellen.

Deutlich wird, dass mehr Austausch mit den Ländern dieser Region notwendig ist. Angesichts einer engen Verflechtung mit der deutschen Geschichte kommt ihr schon lange eine große Rolle in der politischen Bildung zu. Doch Länder wie Polen und Tschechien, die Ukraine oder das Baltikum traten mitunter in den Hintergrund, verglichen mit der Aufmerksamkeit, die das Verhältnis zu Russland in Deutschland erfuhr.

Um dem entgegenzuwirken, baut die Bundeszentrale für politische Bildung (BpB) aktuell ein Kompetenzzentrum Mittel-, Ost- und Südosteuropa auf. Es soll die gesamte Region von den baltischen Staaten bis zum Balkan stärker ins Blickfeld rücken, um langfristig das Wissen über diese Länder und die Vertrautheit mit ihren Kulturen zu

ermöglichen. Dazu sollen Materialien erstellt und Veranstaltungen angeboten werden, von denen auch Schulen profitieren können. Im Rahmen des Unterrichts und außerunterrichtlicher Veranstaltungen können auch sie ein besseres Verständnis dieser Länder in direkter Nachbarschaft Deutschlands vermitteln.

Die langjährige Fokussierung des europäischen Westens auf Russland, hat dazu geführt, dass Staaten wie die Ukraine in der Wahrnehmung in Deutschland kaum vorkamen. Aber die Ereignisse seit der Krim-Besetzung 2014 und dem Überfall auf die Ukraine zeigen, wie fatal ein solches Nichtwissen sein kann.

Politische Bildung kann dazu beitragen, solche Missverständnisse zu verhindern. Sie setzt dazu bei der jüngeren Generation an. Bei Jugend- und Schüleraustauschen treffen junge Menschen Gleichaltrige, lernen deren Kulturen kennen und entwickeln eine Sensibilität für gesellschaftliche Herausforderungen in Europa. Gerade die politische Bildung eignet sich als sinnvolle Ergänzung und Begleitung für diese Aktivitäten.

„Internationale Begegnungen mögen Reibungen erzeugen, aber sie fördern ein besseres gegenseitiges Verständnis. Politische Bildung bereitet junge Menschen darauf vor, diese interkulturellen Herausforderungen anzunehmen.“

Kateryna Stetsevych

Leiterin der Projektgruppe Mittel-, Ost- und Südosteuropa,
Bundeszentrale für politische Bildung (BpB)





von **Gottfried Böttger**

Dass internationale Begegnungen bei jungen Menschen einen wichtigen Beitrag zur politischen Bildung leisten, hat in den vergangenen Jahren wachsende Aufmerksamkeit erfahren.

Über Verständnis und die Offenheit für andere Kulturen werden auch Diskursfähigkeit und die Akzeptanz für von der eigenen Meinung abweichende Positionen gestärkt.

Der Überfall Russlands auf die Ukraine hat auch Erwartungen, deutsch-russische Jugendbegegnungen trügen langfristig zur Völkerverständigung bei, enttäuscht. Wenn nun die Bedeutung internationaler Begegnungen insgesamt in Zweifel gezogen wird, scheint Zurückhaltung angebracht.

Vielleicht ist in der Vergangenheit die nachhaltige Wirkung solcher Programme überschätzt worden. Allerdings darf sie auch nicht unterschätzt werden.

Zu Recht wird kritisiert, dass über viele Jahre die Länder Ost- und Südosteuropas bei schulischen und außerschulischen Begegnungen vernachlässigt wurden. Dass dieser Raum nur wenig beachtet wurde, hat vielfältige Gründe. Einer davon ist offensichtlich ein nur unvollständiges, teilweise verzerrtes Bild der deutschen Geschichte in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, mit dem die Zurückhaltung gegenüber Russland nach 2014 begründet worden ist.



„Daraus ergibt sich die Aufgabe, diesen Fehler nicht in die Zukunft zu verlängern und bei internationalen Begegnungen die Länder Ost- und Südosteuropas verstärkt zu beachten und gezielt einzubeziehen.“

Gottfried Böttger

ehem. tätig für Einrichtungen der Lehrerbildung, die Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg und den Pädagogischen Austauschdienst (PAD)

Gespräch mit Plenumsdiskussion

Austauscherfahrungen und politische Bildung

Wie schwierig es ist, auch unterrepräsentierte junge Menschen zu erreichen, und an anderen Schulformen als den Gymnasien von Austauschmöglichkeiten zu erfahren und was das alles mit politischer Bildung zu tun hat, erzählen Roxane Piskol, Patryk Jan Lippold und Nedjmije Bajrami:

Patryk Jan Lippold studiert seit 2021 Politikwissenschaften an der FU Berlin. Er nahm zuvor an **PEACE LINE** teil, einer multinationalen Begegnungsreise durch Mittelosteuropa, die vom Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. organisiert wurde. Zuvor leistete er 2020 gemeinsam mit anderen Nicht-Israelis einen Freiwilligendienst in der Negev-Wüste (Israel). Heute engagiert er sich als PEACE-Ambassador.

„Lehrkräfte sollten die Schüler*innen einbeziehen, auch in Berufsschulen und Realschulen. In meinem Fall hat es nur geklappt, weil mich meine Französischlehrerin aktiv angesprochen und dazu motiviert hat.“

Roxane Piskol, Lehramtsstudentin für Englisch und Politische Bildung an der FU Berlin, nahm an verschiedenen Jugendbegegnungen in England, Russland und der Ukraine teil und ist ehrenamtliche Teamerin für internationale Jugendbegegnungen beim Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge:

„Jugend- und Schüleraustausch ist eine wertvolle Erfahrung, die allen Jugendlichen offenstehen sollte.“

Nedjmije Bajrami machte 2022 ihr Abitur in Parchim und absolviert derzeit eine Ausbildung im Bereich Sozialassistent. Seit Dezember 2022 ist sie Fachkoordinatorin für Inneres der Bundesschülerkonferenz*.

„Politische Bildung ist auch und vor allem nach dem Austausch erforderlich, als Begleitung und Reflexion, zur Nachbereitung und Einordnung des Erlebten. Die konkrete Vor- und Nachbereitung eines Austausches, das ist politische Bildung.“

„Die Einstellung zum internationalen Jugendaustausch muss sich ändern: Einige Eltern und andere Akteure betrachten ihn als zusätzliche Freizeit statt als praktische Lebenserfahrung. Wenn nötig, kann man die Eltern damit überzeugen, dass deren Kinder interkulturelle Fähigkeiten und mehr sammeln und sich dies positiv auf die Entwicklung von Jugendlichen und Europa selbst auswirkt.“

Patryk Jan Lippold

* Diese Aussagen stellen die persönliche Meinung von Nedjmije Bajrami dar, keine Beschlussfassung der Bundesschülerkonferenz (BSK). Die BSK ist die ständige Konferenz der Landesschülervertretungen der Länder in der Bundesrepublik Deutschland. Sie behandelt Angelegenheiten der Bildungspolitik von überregionaler Bedeutung mit dem Ziel einer gemeinsamen Meinungs- und Willensbildung und der Vertretung gemeinsamer Anliegen, vgl. www.bundesschuelerkonferenz.com

„Selbst mal der oder die Fremde zu sein, erhöht die Toleranz für andere Menschen. Bekannte und Freunde im Ausland zu haben, entwickelt ein anderes Verständnis von Frieden und internationaler Gemeinschaft. Austausche bringen eine Bewusstseinsentwicklung mit sich, die das Selbstwertgefühl des Einzelnen stärkt und damit auch den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Deshalb sind Jugend- und Schüleraustausche in meinen Augen ein wichtiger Teil der politischen Bildung, und sollten bestmöglich unterstützt werden.“

Andrea Bogner-Unden MdL

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, Baden-Württemberg

„Eine Partnerschule ist die perfekte Möglichkeit, junge Menschen relativ preisgünstig an einen anderen Standort zu bringen.“

Nedjmije Bajrami

„Der Angriff Russlands auf die Ukraine hat deutlich gezeigt, dass Frieden keine Selbstverständlichkeit ist und Freiheit immer wieder erkämpft werden muss. Junge Demokratien wie die Baltischen Staaten haben diese Erfahrung gemacht und eine interessante Entwicklung beschritten. Mit diesen Ländern sollten wir verstärkt den Austausch suchen.“

Sabine Enseleit MdL

FDP-Fraktion, Mecklenburg-Vorpommern

„Wir brauchen mehr Fördergelder, um auch unterrepräsentierte junge Menschen zu erreichen.“

Roxane Piskol



Arbeitssitzung

Erarbeitung und Zusammenfassung bildungspolitischer Positionen

Ziel der Veranstaltungsreihe *Herz, Hand und Kopf* ist seit Beginn, einen partei- und länderübergreifenden Austausch unter bildungspolitisch engagierten Abgeordneten zu ermöglichen, über parlamentarische Anträge und best-practice-Beispiele aus anderen Bundesländern zu informieren sowie Impulse zu setzen, bewährte Vorgehen möglicherweise auf das jeweils eigene Bundesland zu übertragen.

In einem Überblick benennt Bernd Böttcher zunächst die Erkenntnisse und Vorschläge, die während der Informationsreisen 2019 und 2022 sowie bei den in der Zwischenzeit stattgefundenen Konferenzen und Gesprächen gemacht worden sind, beispielsweise, wie bestimmte Rahmenbedingungen im politischen Raum zu Jugend- und Schüleraustausch zu verbessern wären.

In Kleingruppen wird während der Arbeitssitzung dann diskutiert, welche Empfehlungen und Maßnahmen in eine gemeinsame Erklärung aufgenommen und den Kultus-, Jugend- und Europaministerien der Landesregierungen vorgeschlagen werden sollen.

Für eine langfristige Verbesserung von Austausch erscheinen Maßnahmen auf drei Ebenen erforderlich:

- Bildungsgerechtigkeit fördern – damit bislang unterrepräsentierte Zielgruppen an internationalem Austausch teilnehmen können.
- Austausch einen festen Platz in der Schule verschaffen – damit der Ort gestärkt wird, an dem alle jungen Menschen für internationale Erfahrungen erreicht werden.
- Austausch im Bildungssystem verankern – damit alle beteiligten Akteure und Ebenen effektiv und zum Vorteil für alle zusammenarbeiten.

Am Ende des Arbeitstreffens entstand die gemeinsame **Erklärung „Verankerung des internationalen Jugend- und Schüleraustausches im Bildungssystem“**. Sie wurde inzwischen auch von weiteren Abgeordneten unterzeichnet, die nicht zur Veranstaltung nach Berlin kommen konnten. Der Erklärung können sich jederzeit weitere Landtags- und Bundestagsabgeordnete anschließen.



ERKLÄRUNG

Verankerung des internationalen Jugend- und Schüleraustausches im Bildungssystem

Wir sind der Überzeugung, dass Austausch ein wirksames Mittel gegen Intoleranz, Fremdenfeindlichkeit und Rassismus ist. Daher ist heute eine der zentralen bildungspolitischen Aufgaben, jungen Menschen die Gelegenheit zu geben, sich Kenntnisse und Fähigkeiten für ein verantwortungsvolles Handeln in der Welt anzueignen.

- Jeder junge Mensch sollte, unabhängig von sozialem Hintergrund, finanziellen Voraussetzungen oder der besuchten Schule, einmal während der Schulzeit an einem grenzüberschreitenden Austausch teilnehmen können.
- Jugend- und Kultuspolitik sollte sich ausdrücklich zum Ziel bekennen, jedem jungen Menschen das Angebot zur Teilnahme an einem internationalen Austausch zu machen.
- Landtage sowie die Behörden der Kultusverwaltung und Jugendhilfe sollten die internationale Jugendarbeit und Austauschorganisationen in die Lage versetzen, internationalen Austausch leichter zugänglich zu machen, über bestehende Formate besser zu informieren und neue, zielgruppeneignete Formate zu entwickeln.

Die Unterzeichnenden schlagen den Kultus-, Jugend- und Europaministerien der Landesregierungen vor, folgende Maßnahmen zu ergreifen, um mehr Jugendlichen, Schülerinnen und Schülern aller soziokulturellen Milieus die Teilnahme an einem pädagogisch begleiteten Austausch zugänglich zu machen:

„Kein Schulabschluss ohne ein Angebot zur Teilnahme an einem internationalen Austausch!“

Förderung von Bildungsgerechtigkeit

1. Adressierung besonders der austauschfernen Zielgruppen an nichtgymnasialen Schularten

- Austauschprogramme nicht auf gymnasiale Zielgruppen beschränken
- Initiativen und Netzwerke langfristig implementieren und finanziell fördern, die sich mit Fokus auf bislang durch Austauschangebote zu wenig erreichte junge Menschen für interkulturelle Bildung, Vielfalt und die Internationalisierung von Schule einsetzen
- Finanzielle Förderung der Teilnahme junger Menschen aus einkommensschwachen Elternhäusern am Jugend- und Schüleraustausch (u.a. Stipendienprogramme, verstärkte Information über mögliche individuelle Förderungen)

2. Austauschprogramme in jedem Bundesland

- Initiierung von Austauschprogrammen mit Partnerregionen eines Bundeslandes für Gruppen- oder Parlamentarischen Patenschaftsprogrammen der Länderparlamente für den individuellen Austausch

3. Informationen über Fördermöglichkeiten an alle Schularten richten

- Kompakte und zeitgemäße Aufbereitung von Informationen zu relevanten Institutionen und Fördermöglichkeiten für alle Schularten im Bundesland
- Besondere Ansprache von Schulen mit besonderen Herausforderungen
- Werbung für die Teilnahme von Schülerinnen und Schülern aller Schularten an europäischen Schüleraustauschmaßnahmen

Austausch einen festen Platz in der Schule geben

1. Internationalisierung der Lehrkräfteaus- und -fortbildung

- Förderung von Mobilitätserfahrungen der Lehramtsstudierenden und Lehrkräfte
- Lehrkräften den systematischen Kompetenzerwerb zur Durchführung schulischer Austauschaktivitäten ermöglichen (etwa durch reguläre Module in der Lehrkräfteaus- und -fortbildung)

2. Schulisch-außerschulische Kooperationen fördern

- Unterstützung der Zusammenarbeit von Schulen mit außerschulischen Partnern (z.B. im Ausbau der Ganztagschule), um den Angeboten beider Systeme neue Zielgruppen zu erschließen

3. Schulen strukturell stärken

- Multiprofessionelle Teams (etwa Verwaltungsassistenzen) zur Unterstützung internationaler Bildungskooperationen einsetzen
- Schulen aller Schularten in die Lage versetzen, Förderungen für Bildungskooperationen zu beantragen (Vereinfachung von Anträgen, Stärkung schulinterner Ressourcen)
- Gewährung von Stundenkontingenten und Benennung von Koordinationen für internationale Bildungskooperationen

Austausch im deutschen Bildungssystem

- Berücksichtigung des internationalen Austauschs bei der Entwicklung politisch-strategischer Ansätze für das nationale Bildungssystem
- Verknüpfung von Bildungsthemen mit internationaler Dimension (Bildung für Nachhaltige Entwicklung, Demokratiebildung, Wirtschaftskunde) mit dem internationalen Austausch
- Umsetzung von KMK-Empfehlungen (zur Europabildung, zur interkulturellen Bildung, zur Demokratiebildung usw.) durch eine Stärkung der Aktivitäten im internationalen Austausch
- Vernetzung der jugend- und bildungspolitischen Sprecherinnen und Sprecher der Fraktionen aller Landtage zum Thema internationaler Austausch im Bildungsbereich.

Berlin, den 23./24. Juni 2023

Jörg Bernstein MdL (FDP, Sachsen-Anhalt) | **Andrea Bogner-Unden** MdL (B'90/Grüne, Baden-Württemberg) | **Andrea Busche** MdL (SPD, Nordrhein-Westfalen) | **Christoph Degen** MdL (SPD, Hessen) | **Olaf Duge** MdHB (B'90/Grüne, Hamburg) | **Sabine Enseleit** MdL (FDP, Mecklenburg-Vorpommern) | **Alske Freter** MdHB (B'90/Grüne, Hamburg) | **Christian Fühner** MdL (CDU, Niedersachsen) | **Anna Gorskih** MdL (LINKE, Sachsen) | **Sascha Haas** MdL (SPD, Saarland) | **Karin Hartmann** MdL (SPD, Hessen) | **Nina Heidt-Sommer** MdL (SPD, Hessen) | **Monika Hohmann** MdL (LINKE, Sachsen-Anhalt) | **Marcel Hopp** MdA (SPD, Berlin) | **Sandra Khalatbari** MdA (CDU, Berlin) | **Sina Aylin Koriath** MdHB (B'90/Grüne, Hamburg) | **Louis Krüger** MdA (B'90/Grüne, Berlin) | **Elisabeth Kula** MdL (LINKE, Hessen) | **Thomas Lippmann** MdL (LINKE, Sachsen-Anhalt) | **Christin Melcher** MdL (B'90/Grüne, Sachsen) | **Pascal Mennen** MdL (B'90/Grüne, Niedersachsen) | **Luise Neuhaus-Wartenberg** MdL (LINKE, Sachsen) | **Jutta Schmitt-Lang** MdL (CDU, Saarland) | **Florian Siekmann** MdL (B'90/Grüne, Bayern) | **Gisela Stang** MdL (SPD, Hessen) | **Peter Tomaschko** MdL (CSU, Bayern) | **Turgut Yüksel** MdL (SPD, Hessen)

Erkenntnisse und Ausblicke

Fazit nach den zwei Arbeitstagen

Fokus Bildungsgerechtigkeit

- Ansprache und Vorbereitung bislang unterrepräsentierter Jugendlicher und Familien bedeutet meist mehr Aufwand – das gilt es, stärker zu berücksichtigen.
- Verschiebung im Austausch vom Spracherwerb hin zu Verständigung ist ein Gewinn!
- Good Practice bekannter machen:
 - ▶ Wie gewinnt man Schulen ohne Erfahrungen für die Teilnahme an Programmen?
 - ▶ Welche Möglichkeiten zum Austausch für Menschen mit Behinderung gibt es?
- Zu hohe Kosten verhindern oft die Teilnahme von Kindern und Jugendlichen aus einkommensschwachen Familien!
- Schulen mit niedrigem Sozialindex, also besonderen sozialen Herausforderungen, müssen systematisch gefördert werden.

Fokus Politische Bildung

- Demokratiebildung und Jugendaustausch enger verknüpfen.
- Kommunikation zwischen Einrichtungen der politischen Bildung und Akteuren des Jugendaustauschs ausbauen.
- Politische Bildung bewusst in (schulische) Aktivitäten nach einem Austausch integrieren.

Schulen für Austausch stark machen

- Themen des Internationalen Lernens für Austausche an Schulen nutzen und so auch Ressourcen schonen.
- Gerade zu Beginn eines Austauschs oder einer Schulpartnerschaft sind zusätzliche Ressourcen erforderlich.
- Viele Formate und Lösungen wurden schon entwickelt – sind aber teils zu wenig bekannt:
 - ▶ Austausch (auch von Schulen untereinander) als Teil der Lösung verstehen!
- Austausch in der Lehrkräfte-Ausbildung stärken (etwa an Universitäten, im Referendariat).
- Kontakte zu Partnern und Multiplikator*innen (IHK, Vereine etc.) auf- und ausbauen.
- Vor- und Nachbereitungen von Austauschen (Reflexionen) fest einplanen.
- Binneninterkulturalität nutzen: Internationalität z.B. der Gast Schüler*innen im Unterricht einbinden und internationale Erfahrungen aller Schüler*innen im Unterricht aufgreifen.

Politische Rahmenbedingungen

- Föderalismus ist Chance und Hindernis.
- Bedarf für bessere bundesweite Koordinierung im internationalen Austausch
- Unterschiedliche Voraussetzungen und Präferenzen in den Bundesländern führen zu Ungleichgewicht im internationalen Austausch.
- Es gibt viele Förderungen, doch mitunter zu wenig Förder-Koordination oder Informationen:
 - ▶ Akteure besser vernetzen und aktiv informieren
 - ▶ Vergabekriterien überarbeiten

Ausblick auf das weitere Vorgehen

Mögliche Unterstützung auf politischer Ebene

- MdL setzen das Thema *Internationaler Austausch* im Parlament auf die Tagesordnung.
- MdL informieren AmS und YFU über Anträge, Kleine Anfragen und Entwicklungen.
- YFU und andere Austauschorganisationen des AJA, die Fach- und Förderstellen für Int. Jugendarbeit und AmS unterstützen mit ihrer Expertise, z.B. bei
 - ▶ länderübergreifendem Austausch auf Parteebene in bildungs- und jugendpolitischen Arbeitskreisen,
 - ▶ Anhörungen in Jugend-, Bildungs- und Europaausschüssen der Landtage.

Vorgehen von YFU und AmS

- Weitere Aktualisierung der Dossiers zu Rahmenbedingungen in den Bundesländern.
- Veranstaltung von parlamentarischen Frühstück u.ä. in einzelnen Bundesländern.

Nächste Veranstaltungen

13.-15. November 2023

Fachkonferenz Jugend- und Schüleraustausch
„Vielfalt erleben – Anerkennung stärken“
in München-Fürstenried
www.fk-jugendaustausch.de

17.-20. März 2024

Informationsreise für Bildungspolitiker*innen
„Herz, Hand und Kopf – Internationale Verständigung durch Jugend- und Schüleraustausch“
nach Prag
www.austausch-macht-schule.org/informationsreise

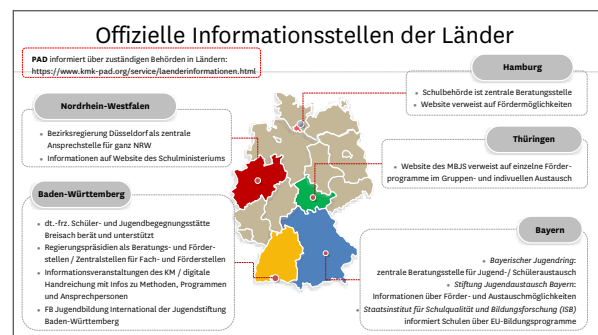


LINKS UND WEITERE INFORMATIONEN

Rahmenbedingungen in den Bundesländern

Präsentation „Landkarte der Rahmenbedingungen“ (Bernd Böttcher)
auf Grundlage erster Antworten auf den Fragebogen
↘ [Download \(https://bit.ly/at-rahmenbedingungen\)](https://bit.ly/at-rahmenbedingungen)

Übersichten zu den einzelnen Bundesländern
Informationsstellen, Förderprogramme, Ansprechpersonen und politische Aussagen
↘ [mehr dazu \(https://bit.ly/at-bundeslaender\)](https://bit.ly/at-bundeslaender)



„Internationaler Jugend- und Schüleraustausch in Baden-Württemberg“ (Kultusministerium Baden-Württemberg)
Der Leitfaden enthält u.a. Fördermöglichkeiten, Ansprechpersonen sowie Beratungs- und Unterstützungsstellen für Austausche in verschiedene Länder.
↘ [Download \(https://bit.ly/leitfaden-bw\)](https://bit.ly/leitfaden-bw)

Anerkennung von Auslandsschuljahren in den einzelnen Bundesländern
Der Arbeitskreis gemeinnütziger Jugendaustausch (AJA) hat für die einzelnen Bundesländer Faltposter mit den jeweiligen Richtlinien zur Anerkennung eines Gastschulaufenthaltes im Ausland erstellt.
↘ [zum Download \(https://bit.ly/aja-flyer\)](https://bit.ly/aja-flyer)



Expertise „Schüler*innenaustausch im Lehramtsstudium zum Thema machen“
Die Untersuchung zeigt Handlungsmöglichkeiten für Hochschulen sowie für Fach- und Förderstellen auf, wie das Thema internationaler Schüler*innenaustausch in die Lehrer*innenbildung integriert werden kann. An Beispielen wird beschrieben, wie Schüler*innenaustausch als Thema platziert werden könnte.
↘ [mehr dazu \(https://bit.ly/austausch-im-lehramt\)](https://bit.ly/austausch-im-lehramt)

2. Fachkonferenz Jugend- und Schüleraustausch
„Vielfalt erleben – Anerkennung stärken“
vom 13.-15. November 2023 im Schloss München-Fürstenried
↘ [mehr Informationen \(https://bit.ly/fk-jugendaustausch\)](https://bit.ly/fk-jugendaustausch)

Parlamentarische Initiativen

„Internationale Koordinator*innen – Pilotprojekt für internationale Begegnungen“

als Punkt C des Haushaltsplan-Entwurfs 2023/2024, Einzelplan 3.1 „Klarer Kurs in stürmischen Zeiten: Mit guter Bildung in die Zukunft – gerechte und starke Schulen für Hamburg“ der Fraktionen von SPD und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in der Hamburgischen Bürgerschaft vom 01.12.2022 (Drs. 22/10293), Annahme am 15.12.2022

↘ [Download \(https://bit.ly/antrag_hamburg\)](https://bit.ly/antrag_hamburg)

„Ausbau der Förderung von Schüler- und Jugendaustauschen“

Antrag der Fraktionen von SPD und DIE LINKE im Hessischen Landtag vom 28.06.2023 (Drs. 20/11298), Ablehnung am 04.07.2023

↘ [Download \(https://bit.ly/antrag-hessen-SPD\)](https://bit.ly/antrag-hessen-SPD)

„Förderung von Schüler- und Jugendaustauschfahrten im Blick“

Antrag der Fraktionen von CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Hessischen Landtag vom 04.07.2023 (Drs. 20/11313), Annahme am 04.07.2023

↘ [Download \(https://bit.ly/antrag-hessen-CDU\)](https://bit.ly/antrag-hessen-CDU)

Antwort der Landesregierung Sachsen-Anhalt auf die Kleine Anfrage „Schüler- und Jugendaustausch“ von Monika Hohmann (DIE LINKE)

mit Angaben zu Austauschmaßnahmen im Land, Effekten der Umsetzung des Landtagsbeschlusses Drs. 7/7648, Anzahl von Teilnehmenden mit und ohne Behinderungen sowie mit Migrationshintergrund, unterstützte Austauschmaßnahmen im Ausland, vom Land bereitgestellte Haushaltsmittel, Eigenanteile von Trägern/Schulen/Teilnehmenden, engagierten Schulformen im Rahmen des Austausches sowie zur Anzahl der in diesem Bereich tätigen haupt- und ehrenamtlichen Fachkräfte

↘ [Download \(https://bit.ly/anfrage-anhalt\)](https://bit.ly/anfrage-anhalt)

Politische Bildung und weiße Flecken auf der europäischen Landkarte

Auf in den Osten! Über eine Reise, die bis heute andauert

Daniel Kraft (BpB) setzt sich in seinem Beitrag mit den Gründen für das westliche Desinteresse an Osteuropa auseinander und gibt praktische Tipps für den Austausch mit osteuropäischen Ländern.

↘ [Download \(https://bit.ly/auf-in-den-osten\)](https://bit.ly/auf-in-den-osten)

Internationaler Jugendaustausch und Politische Theorie

Knut Möller, ehem. Geschäftsführer des Deutschen Youth For Understanding Komitee e.V., im Gespräch mit Dr. Stefan Schäfer über dessen gleichnamiges Buch (Oktober/Dezember 2021)

↘ [Download \(https://bit.ly/praxis-trifft-theorie\)](https://bit.ly/praxis-trifft-theorie)

Herausgeber

Deutsches Youth For Understanding Komitee e.V. (YFU)

Oberaltenallee 6, 22081 Hamburg
+49 (0)40 227002-0 | info@yfu.de
www.yfu.de/informationsreise

Initiative „Austausch macht Schule“

Gesandtenstr. 10, 93047 Regensburg
+49 (0)941 58 557-20 | info@austausch-macht-schule.org
www.austausch-macht-schule.org/informationsreise

Ansprechpersonen:

Anna Kauert

+49 (0)40 22 70 02-26

anna.kauert@yfu.de

Bernd Böttcher

+49 (0)941 58 557-20

b.boettcher@austausch-macht-schule.org

Redaktion: Anna Kauert, Bernd Böttcher

Fotos: YFU / Roger Schorries, industriefotografie.berlin

Gestaltung: Bernd Böttcher, nach einem Entwurf von Franziska Baron, www.baroneska.de

Wir danken der [Stiftung Mercator](#) für die finanzielle Unterstützung dieses Arbeitstreffens im Rahmen des Projektes „Herz, Hand und Kopf – Internationale Verständigung durch Jugend- und Schüleraustausch“.



YOUTH FOR UNDERSTANDING
Internationaler Jugendaustausch

Das Deutsche Youth For Understanding Komitee e.V. (YFU)

organisiert seit 1957 überwiegend langfristige Jugendaustauschprogramme weltweit. Der Verein setzt sich für interkulturelle Bildung, für Demokratieerziehung und die Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung ein, indem er jungen Menschen die Möglichkeit bietet, andere Länder als Mitglied einer Gastfamilie zu erleben und neue Perspektiven zu gewinnen.

**AUSTAUSCH
MACHT SCHULE**

„Austausch macht Schule“ ist die gemeinsame Initiative der Fach- und Förderstellen für internationalen Jugend- und Schüleraustausch in Deutschland. Gemeinsam setzen sie sich dafür ein, jedem Schüler und jeder Schülerin die Teilnahme an einem internationalen Austausch zu ermöglichen und Schul- und Schüleraustausch zu einem selbstverständlichen Teil des Bildungssystems in Deutschland zu machen.

**STIFTUNG
MERCATOR**

Die **Stiftung Mercator** will umfassende Bildung und Chancengleichheit ermöglichen, Selbstentfaltung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen stärken, Wissenschaft und Forschung zu ihren Zielen und Themen im Interesse aller fördern, die Verständigung und den Austausch zwischen Menschen unterschiedlicher Kulturen unterstützen, für ein geeintes Europa eintreten, die gesellschaftlichen Voraussetzungen für das friedliche Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Herkunft, unterschiedlicher Überzeugungen und unterschiedlicher sozialer Lage verbessern und die natürlichen Lebensgrundlagen bewahren.